

Ist die geplante Gesundheitsreform so durchsetzbar?

Zusammenfassung der US-Berichterstattung für die Woche vom 20. Juli bis 26. Juli 2009

(mh) Das wichtigste Thema der großen amerikanischen Tageszeitungen in der letzten Woche war die geplante Gesundheitsreform und der damit verbundenen Fernsehauftritt des amerikanischen Präsidenten Barack Obama. Weitere Punkte waren die Vereinbarung zum Haushaltsdefizit in Kalifornien und Obamas Statement zur Festnahme des Harvard Professors Henry Louis Gates Junior.

Während die *New York Times* darüber berichtete, dass insbesondere die Gouverneure der Einzelstaaten fürchteten, die geplante Gesundheitsreform würde sie zu viel Geld kosten, merkte das *Wall Street Journal* an, dass es Obama sicherlich schwer haben werde, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die Reform die nationalen Schulden nicht steigern werde. Außerdem wies das *Journal* darauf hin, dass eine Gruppe von Demokraten dem Vorschlag, diese Reform mit den Steuern für vermögende Amerikaner zu zahlen, skeptisch gegenüber stehe. *USA Today* merkte an, dass immer weniger Amerikaner Obamas Entscheidungen zustimmen würden. Laut *Washington Post* ständen nur noch 49 anstatt 57 Prozent der Amerikaner der Gesundheitsreform positiv gegenüber. Wie der Präsident in den kommenden Wochen mit dem Thema Gesundheitsreform umgehe, könne den Rest seiner Präsidentschaft prägen. Die *New York Times* schrieb auch, dass es eine angemessene Aufgabe für Obama sei, diese komplexen Angelegenheiten der Bevölkerung zu erklären. Gegen Mitte der Woche machten alle großen Zeitungen mit der Pressekonferenz auf, in der Obama ausführlich über die Gesundheitsreform informierte. Während die *New York Times* seine Ausführungen lobte, fand die *Washington Post*, dass er bei der Erklärung der Kostensenkung im Gesundheitswesens seine Schwierigkeiten gehabt habe.

Die *Los Angeles Times* benannte die Gegner der aktuellen Vereinbarung zum kalifornischen Haushaltsdefizit. In der *New York Times* verkündete der kalifornische Gouverneur Arnold Schwarzenegger, dass es jetzt ein endgültiges Budget gebe. Er warnte vor schmerzhaften Einschränkungen und weiteren Einbußen, falls sich die Wirtschaft nicht verbessere.

Die *Los Angeles Times* berichtete über Aussagen des Präsidenten zur irrtümlichen Festnahme des Harvard-Professor Gates und den folgenden Rassismuskorrekturen gegenüber der Polizei. Nachdem Obama auf einer Pressekonferenz gesagt habe, die Polizei verhalte sich dumm, versuche er nun seine Aussage abzuschwächen, indem er beide Seiten zur Besonnenheit aufforderte. Die *Washington Post* sah dies nicht als Rückzug seiner ursprünglichen Aussage, sondern wertete es eher als naiv, dass der Präsident über die Diskussion, die seine Kommentare ausgelöst hatten, überrascht gewesen sei. Außerdem würdigte die *Post* Obamas Rolle im anstehenden Dialog über Rassenkonflikte.

Quellen:

<http://online.wsj.com/home-page>

www.nyt.com

<http://www.latimes.com/>

<http://www.usatoday.com/>

www.slate.com

<http://www.washingtonpost.com/>